

# Notenblatt

Neue Westfälische 

## Zeitung der Musikschule der Stadt Herford

### Mit Gesang und Sympathie

Adriana Riemann unterrichtet Rock-, Pop- und Jazzgesang

■ Herford. Für Eltern beginnt eine schwierige Zeit, wenn ihre Kinder älter werden. Ab 12 oder 13 Jahre wollen sie zunehmend als Erwachsene behandelt werden. Bemuttern empfinden sie als unangenehm, es hindert sie daran, mehr Selbstverantwortung für das eigene Leben zu übernehmen.

Jugendliche, die sich in diesem Alter in die Hände von Adriana Riemann begeben, finden in ihr eine einfühlsame Pädagogin, die ein offenes, freundschaftliches Verhältnis zu ihnen aufbaut. Wie hoch oder tief die Stimme sitzt, ist dabei erst einmal nicht wichtig. Zusammen den richtigen Weg finden, die Persönlichkeit stärken und das Selbstbewusstsein wachsen lassen – das sind die vorrangigen Ziele für die Gesangspädagogin, die ihren Schülern eine gute Freundin sein will.

Adriana Riemann ist in Bulgarien aufgewachsen. Ihre musikalische Ausbildung begann sie an einer Fachschule für Musik in Sfara Zagora, die sie am Konservatorium in Sofia fortsetzte. Sie erhielt klassischen Geigenunterricht und wurde in den Fächern Gesang, Klavier, Chorleitung und Komposition ausgebildet. Ihr Bruder Kouzmann Birboutchouvov war in dieser Zeit schon als Gitarrist und Komponist in Bulgarien bekannt. Riemann wurde Mitglied in seiner Band, tourte mit nach Norwegen und Finnland.

Zwei Jahre später ging sie als Pop-, Soul- und Jazzsängerin sowie als Instrumentalistin eigene Wege. Sie führten in die Schweiz nach Italien, England und nach Deutschland. In Hamburg veröffentlichte sie ihre CD „Sun in the Night“. In ihrer Wohnung, die sie 1993 in Gütersloh bezogen hatte, hielt sie sich nie allzu lange auf: Als Musikerin in Top-40-Bands, Backgroundsängerin in Tonstudios und Initiatorin von vielen eigenen Musikprojekten war dafür wenig Zeit.

Das änderte sich als sie 1995 durch ihr Leben fährt, ist die Sängerin davon überzeugt, viel für die Gesundheit zu tun: „Wer singt, lebt länger!“ Ihre Schüler glauben ihr das. Viele von ihnen waren erfolgreich bei Musikwettbewerben oder haben den Sprung zu einem für Nachwuchssänger sehr begehrten Ausbildungsplatz in das Hochbegabtenzentrum Detmold oder in die Musical-Schule Osnabrück geschafft. Und selbst, wenn sie keine Profis, Gesangskarriere anstreben, wissen alle den Unterricht bei ihrer Freundin Adriana zu schätzen.



Mit Herz für Kinder und Jugendliche: Die Bulgarin Ariana Riemann war bereits erfolgreiche Sängerin, als sie in Herford begann zu unterrichten. Ausgebildet wurde sie unter anderem am Klavier.

### Der Kornkater und andere Kinderkantaten

■ Herford. Als der Kinderchor Hiddenhausen vor zwei Jahren gegründet wurde, fanden sich 25 Kinder aus den umliegenden Grundschulen. Nach wenigen Wochen hatten sie ihren ersten Auftritt beim Weihnachtskonzert, dann bei Konzertterminen der Musikschule. So erfreuten die jungen Sänger ihre Zuhörer zum Beispiel im Altenheim Haus Stephanus.

Beim Erntedankfestgottesdienst führten sie die Kantate vom „Kornkater“ auf. Die Musikschülerinnen Tabea Baumgarten (Klavier), Miriam Ostermann und Antonia Rau (beide Violinen) begleiteten sie. Unterstützung leistete der neu gegründete Schulchor der Grundschule Sundern, der bei der Aufführung im Haus Stephanus ebenfalls sang. Weitere gemeinsame Projekte sind geplant.

Janina, Celine, Fabrice, Sophia und Sophie waren von Anfang an dabei. Mit ihnen hat die Klangqualität des Chors in den zwei Jahren ein Niveau erreicht, das sich hören lassen kann. Weitere Kinder sind im Laufe der Zeit dazugekommen, einige wechseln aber auch zum Instrumentalunterricht, in dem sich ihre Erfahrungen dann positiv auswirken können.

Zurzeit sucht der Chor wieder Nachwuchs und hofft auf Zulauf aus den ersten Jahrgängen der Grundschulen. Die Proben beginnen mit dem spielerischen Einsingen, danach folgen abwechslungsreiche Lieder, einige davon sind englischsprachig.

Nach ihrem jüngsten Erfolg will der Chor im ersten Halbjahr 2010 erneut eine Kinderkantate auführen und auch ein Sommerkonzert gestalten. Die Proben finden dienstags von 16.15 bis 17.15 Uhr im Musikraum der Grundschule Lippinghausen statt. Anmeldungen bei der Musikschule, Tel. (0 5221) 18 91 60, oder in den Proben bei Chorleiterin Reinhilde Koch-Bökenkamp.



Kornkätzchen: Celine Rosenberg hat Spaß am Stück.



Mit Spaß dabei: Matthias Böhnhardt und Saxophonisten des Klaskenorchesters vom Königin-Mathilde-Gymnasium, Daniel Bernert (vorne v.l.), Niklas Breder und Tale Eickhoff sowie Lisa-Marie Kleemeier (hinten v.l.), Annike Schumann und Elisabeth Poschdajew.

### „Töne des Erlebens“ als Wege zur Musik

Schnupper-Angebot als Geschenk-Gutschein zu haben

■ Herford. Mit den „Tönen des Erlebens“ präsentiert die Musikschule seit 2004 Kurse, Workshops und Fortbildungen aus verschiedenen musikalischen Bereichen. Die Angebote richten sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen. Einer der Dozenten, die von Anfang an das Workshopangebot der „Töne des Erlebens“ betreuen, ist Matthias Böhnhardt, Dozent für Saxophon an der Musikschule Herford. In einem kurzen Interview stellen wir ihm einige Fragen:

Herr Böhnhardt, Sie sind Dozent an der Musikschule und bieten unter anderem Schnupperkurse für Saxophon bei den „Tönen des Erlebens“ an. Welche Erfahrungen haben sie damit gemacht?

BÖHNHARDT: Die Schnupperkurse für Saxophon bieten eine gute Gelegenheit, das Instrument kennen zu lernen und erste Erfahrungen zu sammeln. Viele Kursteilnehmer möchten sich noch nicht für den regelmäßigen Unterricht anmelden, sondern zunächst ausprobieren, ob das Saxophon das für sie geeignete Instrument ist. Gerade Eltern, deren Kinder noch unentschieden sind und eventuell verschiedene Instrumente testen möchten, bietet ein solches Angebot eine optimale und zeitlich überschaubare Möglichkeit. Musikalische Vorkenntnisse auch im Hinblick auf das Notenlesen sind dabei nicht erforderlich.

Wer nimmt an Ihren Kursen teil? BÖHNHARDT: Vor allem und immer wieder gern Erwachsene,

die für sich die Chance zum Testen und Erlernen des Saxophons nutzen möchten. Immer wieder sind auch Teilnehmer dabei, die einen Gutschein der Musikschule für einen Schnupperkurs geschenkt bekommen haben.

Was kostet ein solcher Gutschein? BÖHNHARDT: Die Musikschule bietet den Teilnehmern bei einer Kursgebühr von 48 Euro und einer Leihgebühr für das Saxophon von einmalig 12 Euro vier wöchentlich stattfindende 60-minütige Kurseinheiten an. Dabei können die Teilnehmer das Instrument in dieser Zeit auch mit nach Hause nehmen.

Werden die Kurse gut besucht? BÖHNHARDT: Alle bisher angebotenen Workshops waren erfreulicherweise gut besucht. Ideal ist eine Gruppengröße von vier bis maximal acht Spielern. So kann ich auf jeden Teilnehmer individuell eingehen und die persönlich ganz verschiedenen Vorkenntnisse und Begabungen berücksichtigen.

Wie viele Teilnehmer setzen den Unterricht nach Abschluss des Kurses fort? BÖHNHARDT: Am Schluss des Kurses gibt es immer ein kleines Abschlusskonzert aller Teilnehmer. Bisher hat sich die überwiegende Zahl entschlossen, den Unterricht an der Musikschule weiterzuführen. Einige der ersten Kursteilnehmer spielen heute bereits in der Big-Band der Musikschule oder anderen Orchestern der Region mit.



Die „Distortions“ von heute: Moritz Herrmann (v.l.), Lena Senge, Niklas Weber, Artur Gross, Jacob Steingrube.

### Eine Rockband mit wechselnder Besetzung

Was als Mädchenband-Projekt begann, wächst sich gerade zu einer vielversprechenden Truppe mit eigenem CD-Wunsch aus

■ Herford. Das zeitlich begrenzte Mädchenband-Projekt der Musikschule begann für Lena, Jana, Linda, Karin und Wencke vor drei Jahren. Nach den ersten Rock-Erfahrungen sollte es unbedingt weitergehen. Jetzt denkt die Band bereits an eine eigene CD.

Mit Artur (Gitarre) und Johann (Schlagzeug) haben sich zwei männliche Akteure zu der Truppe gesellt. Die Band erarbeitete sich ein Programm aus Coversongs, das sie bei ihrem ersten Auftritt in der Rocknacht

2006 im Buchenhof Schweicheln präsentierte. Der üppige Applaus motivierte zu weiteren Auftritten. „Distortion“, so der Name der Gruppe, präsentierte sich nun des Öfteren – mal im Jugendzentrum, mal im Elfenbein, mal in einer Tanzschule, bei einem Rockmeeting in Gütersloh oder beim Hoerkerfest auf dem Neuen Markt.

Der Schulabschluss ist ein Einschnitt im Leben von jungen Menschen, dem oft ein Wohnortwechsel folgt. Für eine Rockband bedeutet das nicht selten

das Ende. Nicht so bei „Distortion“. Als sich vor zwei Jahren Jana aus der Band verabschiedete, fand sich mit Jacob ein motivierter Nachfolger für den E-Bass.

Zu Beginn der Herbstferien haben nun die Gitarristin Karin und die Schlagzeugin Kristina die Band verlassen, Moritz und Niklas standen aber schon in den Startlöchern. Mit Videoaufzeichnungen der Auftritte haben sich darauf vorbereitet, keine Löcher in das Bandrepertoire zu reißen.

Mit dem Abschied von Karin ist der Band eine wichtige Ideengeberin verloren gegangen. Zunehmend kompensieren das Sängerin Lena und Leadgitarristen Artur. Ihre Ideen werden von den anderen Bandmitgliedern im kreativen Miteinander ergänzt. Inzwischen gehört eine stattliche Anzahl eigener Stücke zum Repertoire. Der Stil, der sich in der Band abzeichnet ist ein Mix aus Rock, Pop und Funk. Die eigenen Songs „Chocolate Side“, „Tired & Uninspired“, „One Day“ oder „Do Your

Own Thing“ erzählen von Freundschaft, vom Auf und Ab im Leben, von Liebe, Glück und Pech oder auch nur von Schokolade.

„Distortion“ hat sich einiges vorgenommen. Jeden Freitag probt die Band, unterstützt von Musikschullehrerin Ellen Skrodzki im Keller der Musikschule. Die jungen Musiker möchten noch mehr Songs kreieren, eine CD aufnehmen und viel öfter auftreten. Dabei suchen sie weniger den Wettbewerb als ein freundschaftliches Meeting mit Publikum und anderen Bands.